Dienstag, 6. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10229.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. März. Der Kaiser conferirte gestern und heute mit dem Fürsten Bismarck und empfängt heute um 4 Uhr General Ignatieff, der dann auch eine Audienz bei der Kaiserin hat.

Wien, 5. März. In Folge starken Schneefalles ist der Verkehr auf der Czernowitzer Bahn über Czernowitz hinaus gehemmt. Auf der Kiew-Brester Bahn ist nur der Personenverkehr bis Kasatin offen, auf der Odessaer Bahn können Züge von Podwoloszyska ab nicht verkehren. Auf der Carl-Ludwigs-Bahn sind gestern ein Eilzug und ein Lastzug im Schnee stecken geblieben.

Washington, 5. März. Ueber die Bildung des neuen Cabinets verlautet, Ewarts würde Minister des Auswärtigen, und der ehemalige Senator Schurz Minister des Innern werden.

Deutschlands Eisen-Ein- und Ausfuhr im Januar 1877.

In Ausführung eines Bundesrathsbeschlusses wird das kaiserliche statistische Amt vom laufenden Jahre an regelmäßig Monatsausweise über Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waarenartikel im deutschen Zollgebiet nach den Grenzstrecken veröffentlichen, und es ist jetzt die erste derartige Publikation, welche den Handelsverkehr im Monat Januar d. J. umfaßt, als Beilage zum „Reichs-Anzeiger" ausgegeben. Deutschland wird also künftig in prompter Weise Monatsübersichten über Waaren-Ein- und -Ausfuhr erhalten, wie sie andere Staaten (namentlich England, Frankreich, Belgien) bereits besitzen. Bei den großen Schwierigkeiten, mit welchen die neue Einrichtung grade in Deutschland nach Lage der Gesetzgebung und der Art der Sammlung des Materials sicher zu kämpfen hat, wird man freilich die Vorsicht, welche bei der Benutzung statistischer Daten überall geboten ist, hier besonders nicht außer Acht lassen dürfen. Die eben erschienenen Ausweise enthalten z. B. folgende Angaben über die Ein- und Ausfuhr von Eisen und Stahl im Januar d. J.:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Roheisen	511 061 Ctr.	989 981 Ctr.
Altes Brucheisen . .	19 623 „	14 574 „
Stabeisen, Winkeleisen	127 064 „	102 357 „
Eisenbahnschienen . .	114 735 „	205 487 „
Stahl	10 143 „	20 953 „
Platten und Bleche .	47 013 „	11 956 „
Eisen- und Stahldraht	5 460 „	22 537 „
Andere Eisen- und Stahl-Halbfabrikate	28 145 „	5 105 „
Grobe Eisen- und Stahlwaaren . . .	72 876 „	129 219 „
Schmiedeeiserne Röhren	10 788 „	4 995 „

Hiernach würde betragen haben:

	die Einfuhr	die Ausfuhr
bei Roh- und Brucheisen	530 684 Ctr.	1 004 555 Ctr.
bei Halb- und Ganzfabrikaten . . .	416 224 „	502 609 „

Diese Zahlen kommt ein besonderes Interesse zu, weil sie die ersten amtlichen Zahlen über die Gestaltung der Eisen-Ein- und -Ausfuhr nach Aufhebung der Eisenzölle sind. Leider ist indessen ihre Verwerthbarkeit außerordentlich beschränkt. Was die Ausfuhr anbelangt, so hat das statistische Amt der jetzt veröffentlichten Uebersicht selbst die Erklärung vorangestellt, daß die Ausfuhr nur insoweit nachgewiesen ist, als sie ohne Bestehen eines Ausfuhrzolles und einer Declarationspflicht von den Zollstellen hat ermittelt werden können. Die wirklich stattgehabte Ausfuhr kann demnach größer gewesen sein, als die obigen Zahlen angeben.

Noch weniger dürfen die Zahlen über die Einfuhr ohne Weiteres benutzt werden. Wenn die jetzt vorliegenden Zahlen auch keine directe Vergleichung mit dem Vorjahre gestatten, weil in Letzterem noch keine Monatsübersichten erschienen, so würde sich jedoch z. B. ergeben, daß die Einfuhr von Eisenbahnschienen, welche in 1876 auf ein Minimum gesunken war, wieder erheblich gestiegen ist, weil die Einfuhr im Januar d. J. mehr beträgt als die ganze Einfuhr in 1876. Indessen sind die Zahlen über die Einfuhr nach dem Fortfall der Eisenzölle nicht vergleichbar. Die Einfuhr in den freien Verkehr, welche statistisch ermittelt wird, hat bei zollpflichtigen Artikeln eine andere Bedeutung als bei zollfreien. Die zollpflichtigen Waaren gehen in der Regel erst in den freien Verkehr ein, wenn sie definitiv im Lande bleiben sollen, da ja sonst der entrichtete Zoll bei der Wiederausfuhr verloren wäre. Wenn sie das deutsche Zollgebiet nur passiren sollen, werden sie entweder sofort zum Durchgang declarirt oder in eine zollfreie Niederlage gebracht, um demnächst unter Zollverschluß weiter befördert zu werden. Die zollfreien Waaren können dagegen erst ohne Hinderniß in den freien Verkehr gesetzt und doch später ohne Verlust wieder ausgeführt werden. Wieviel von den zollfrei eingeführten Artikeln wirklich im Lande bleibt, ist um so weniger festzustellen, als unsere Ausfuhr, wie bemerkt, nicht vollständig ermittelt werden kann. So werden z. B. von Getreide, welches als in den freien Verkehr eingegangen, aufgeführt ist, sicher erhebliche Quantitäten wieder exportirt, und ebenso kann selbst nach der vorliegenden Uebersicht von den im Januar über die Ostsee importirten Schienen der größte Theil nach Rußland weitergegangen sein, da bei zollfreien Fabrikaten der Ausgang aus dem freien Verkehr auch ausländische Waare umfassen kann. Mit dem Zoll ist eben die verhältnißmäßig zuverlässige Controle über den Verbleib der Waare gefallen. Hierzu kommt noch, daß sich aus einer Monats-Einfuhrtabelle natürlich nicht ersehen läßt, welche Quantitäten aus den Niederlagen gekommen sind. Von den erst am 1. Januar d. J. zollfrei gewordenen, im Handel gangbaren Artikeln, wie Schienen, Stabeisen ꝛc., haben sich immer nicht unbeträchtliche Mengen in den zollfreien Niederlagen befunden. Soweit diesen Mengen nach der Zollaufhebung auf Privatlager genommen sind, sind sie selbstverständlich in der Statistik grade im Januar d. J. als in den freien Verkehr eingegangen aufgeführt. Diese Verhältnisse muß man beachten, um nicht aus den vorliegenden Zahlen der Einfuhrstatistik zu unhaltbaren Folgerungen hinsichtlich der Eiseneinfuhr verleitet zu werden.

Deutschland.

△ Berlin, 4. März. Die Motive zu dem dem Bundesrathe vorgelegten Anleihegesetz für Kasernirungszwecke zerfallen in 4 Theile. Sie verbreiten sich über den Kasernirungsplan, den Kostenanschlag, die Erstattungsansprüche der Königreiche Sachsen und Würtemberg und über die Beschaffung der Geldmittel. In einer kurzen allgemeinen Einleitung wird die Einbringung des Gesetzes zurückgeführt auf die dahin gerichteten Resolutionen des Reichstages, „daß für Truppen in Friedensgarnisonen Naturalquartier nicht ferner in Anspruch genommen und zu diesem Behufe die Kasernirung des gesammten Reichsheeres zur Durchführung gebracht werde." Dann heißt es: „Die verbündeten Regierungen haben um so weniger Bedenken getragen, diesen Anregungen Folge zu geben, als nicht nur die Einquartirungslast in Folge der neueren Gestaltung der wirthschaftlichen und socialen Verhältnisse der vorzugsweise in Betracht kommenden Städte immer drückender, sondern auch das gewährte Naturalquartier immer mangelhafter geworden ist, so daß die Erhaltung der Gesundheit der Mannschaften, sowie die Aufrechterhaltung der Disciplin wesentlich erschwert ist." Der Kasernirungsplan erfolgt nach verschiedenen in den Motiven dargelegten Gesichtspunkten; Dislocirungen sollen nur in Ausnahmefällen eintreten und dabei immer die Aufrechterhaltung der Armee- und Divisionsverbände, die Rücksicht auf möglichst schnelle Bereitschaft der Truppen für den Krieg und andere praktische Zwecke im Auge behalten werden. Die Ansätze in der Vorlage beruhen auf ungefähren Schätzungen bezw. Erfahrungssätzen. Luxus in Bauausführung und Ausstattung soll vermieden werden. Der Bedarf an Baukosten beziffert sich für den Kopf auf 1000 bis 1200 Mk. und für den Pferdebestand auf 1200 bis 1400 Mk. Der außerordentliche Geldbedarf von 168 200 000 Mk. setzt sich zusammen aus dem Betrage für die Kasernenbauten mit 163 066 000 Mk. und den Beträgen der Rückerstattung an Sachsen mit 2 843 292 Mk. und an Würtemberg mit 2 254 295 Mk., also rund 168 200 000 Mk. Die Ausführung des Kasernirungsplanes wird eine Reihe von Jahren beanspruchen und der jährliche Bedarf in dem Reichshaushaltsetat eingestellt werden.

Berlin, 4. März. Die Streitfrage, ob den von der Regierung eingesetzten Commissarien zur Verwaltung des Diöcesanvermögens erledigter katholischer Bisthümer das Recht zustehe, Executivstrafen zu verhängen, ist, wie wir hören, dieser Tage von dem Appellationsgericht zu Münster in zweiter Instanz bejahend entschieden worden. Ohne Zweifel wird die Angelegenheit auch noch bis zur letzten Instanz verfolgt werden. Mit Befriedigung verdient übrigens hervorgehoben zu werden, daß die Regierung in dieser Angelegenheit von der Erhebung des Competenzconflicts abgesehen hat. — * Wir erwähnten bereits, daß in dem dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs die etatsrechtliche Streitfrage, welche sich in der letzten Session an die Forderung für die Reiterkaserne in Dresden knüpfte, keine Berücksichtigung gefunden hat, obwohl in der damaligen Discussion die Nothwendigkeit einer Regelung derselben in dem in Rede stehenden Gesetze ausdrücklich betont worden war. Es wird infolgedessen zu der Vorlage jedenfalls ein neuer Paragraph beantragt werden müssen, der etwa folgenden Wortlaut haben könnte: „Tauschgeschäfte über Baulichkeiten und Grundstücke, deren Werth den Betrag von 100 000 Mk. übersteigt, bedürfen der Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags und es ist demgemäß bei Tauschgeschäften hinsichtlich solcher Grundstücke der Werth der Tauschgegenstände als besonderer Etatstitel in Einnahme und Ausgabe zu stellen.

— Der Abg. Petri hat seinen Austritt aus der Fortschrittspartei in der nachstehenden, vom „Rhein. Cur." veröffentlichten Ansprache seinen Wählern angezeigt: „Als Sie bei den letzten Wahlen im Herbst v. J. mich zum dritten Mal zu Ihrem Vertreter wählten, war ich Mitglied der deutschen Fortschrittspartei. Dermalen bin ich es nicht mehr. Ich habe heute folgendes Schreiben an den Vorstand der Fortschrittspartei des Landtags gerichtet: „Die in der gestrigen Fractionssitzung Statt gehabte Debatte hat mich überzeugt, daß ich mich mit meiner Ansicht über das, was bei der dermaligen politischen Lage noth thut, in einer unbeträchtlichen Minorität befinde und eine Verständigung nicht herbeizuführen ist. Ich möchte meinerseits keine Schuld an der Fortdauer der Kämpfe tragen, welche die Fraction seit Wochen bewegen, zumal solche mich selbst körperlich ruiniren und mir jede Freudigkeit an der politischen Arbeit benehmen. Ich ziehe es daher vor, hiermit meinen Austritt aus der Fraction zu erklären". Ich weiß nicht, ob ich nach dem Schritt, über welchen ich selbstverständlich gern Rede und Antwort stehe, noch das Vertrauen meiner Wähler besitze. Sollte es nicht der Fall sein, so bin ich jeden Augenblick bereit, das mir ertheilte Mandat, welches ohne das Vertrauen meiner Wähler keinen Werth für mich hat, in ihre Hände zurückzugeben".

— Der Dotirungsfonds zur baulichen Unterhaltung der Artilleriegebäude soll in nachbenannten Festungen erhöht werden: Spandau, Magdeburg, Mainz, Straßburg, Metz, Coblenz, Küstrin, Köln, Danzig, Königsberg, Glogau, Neisse, Torgau, Wesel, Sonderburg, Rastatt, Stralsund, Thorn, Kolberg, Neu-Breisach, und zwar wird die Erhöhung dieser Baugelder deshalb beantragt, weil sie seit 1870 stabil geblieben sind.

Stadt-Theater.

✻ Am Sonntage wurden zwei neue Stücke gespielt: „Rose und Distel", Schauspiel in 1 Act von Hermann Schmid, und „Wenn man im Dunkeln küßt", Schwank in 3 Acten von Mallachow und Elsner. Das erste Stück nennt sich historisches Schauspiel und behandelt, was man aus seinem Titel nicht errathen kann, eine Episode aus Cromwell's Leben, seine Entscheidung über Annahme oder Ablehnung der ihm vom Parlamente angebotenen Königskrone. Der Charakter des historischen Cromwell ist eine so merkwürdige Verbindung verschiedenartiger Elemente, daß schon die Geschichtsdarstellung Mühe hat, dem wahren Wesen des Mannes gerecht zu werden. Der kluge und energische Staatsmann ist schon mehr als einmal mit dem geschickten und tapferen Heerführer in derselben Person vereinigt gewesen; aber daß sich mit diesen beiden Elementen des Charakters ein drittes, jedem von ihnen gleich fern liegendes, das des bibelfesten, gläubigen Theologen verbindet, dürfte in der Geschichte, wenigstens in der neueren, außer bei Cromwell schwer anzutreffen sein. Einen solchen Charakter glaubhaft, d. h. in organischer Verbindung der verschiedenen Elemente, für die Bühne zu gestalten, das setzt zweifellos eine hervorragende dramatische Dichterkraft voraus. Den Wallenstein, einen gleichfalls aus verschiedenartigen Stoffen gemischten Charakter, dramatisch zu schaffen, daran konnte sich wohl der bedeutendste dramatische Dichter, der in deutscher Sprache gedichtet, machen. Er hat diese Aufgabe freilich meisterhaft gelöst, aber er hat sie auch nur mit Daransetzung aller Kraft und in sorgsamster und weisester Behandelung seines Stoffes lösen können und er hat dazu 3 Stücke mit 11 Acten gebraucht — während Herm. Schmid Aehnliches meint, in einem Act leisten zu können. Damit ist eigentlich schon die innere Unmöglichkeit dieses Dramas dargethan. Freilich spielt dieser eine Act 1¼ Stunden und während dieser Zeit hält größtentheils Cromwell Reden oder Monologe. Aber wie viel er uns auch darin von seiner äußeren Geschichte und von seinen Gedanken mittheilt — wir kommen gar nicht dazu, ein rechtes Interesse für ihn zu gewinnen. Wir hören wohl von seinen großen historischen Thaten reden, aber die Motive bei der Entscheidung, um die es sich hier handelt, sind kleinlich, und kleinlich ist auch das Handeln, das wir zu sehen bekommen. Was sollen wir von dem Helden denken, der den Heuchler Barebone als Staatsverräther entlarvt, nachdem wir eben ihn selbst bei der — übrigens ganz unhistorischen — Intrigue belauscht, Karl Stuart als Gemahl seiner Tochter auf den englischen Thron zu setzen? Was sollen wir dazu sagen, daß er erst mit großem Aufwand von hohen und energischen Worten seinen staatsmännischen Entwurf vertritt, um schließlich, wie ein guter zärtlicher Vater im Rührstück damit zu enden, daß er die Verbindung seiner Tochter mit seinem Geheimsecretär segnet? Diese Tochter Francis, welche in dem Kampfe ihres Vaters um Annahme oder Ablehnung der Krone das ideale Prinzip vertritt, kommt mit ihrem Eifer gleichfalls in ein zweideutiges Licht, denn der edlere, würdigere Entschluß, zu dem sie den Vater bewegen will, ist zugleich der vortheilhaftere, da mit ihm die Verfügung über ihre Hand zu dynastischen Zwecken fortfällt und die freie Wahl ihres Herzens wieder in ihr Recht tritt. Auch der Geliebte der Francis ist in merkwürdiger Weise von dem Dichter herabgezogen. Als Cromwell ihn vor der Tochter kniend findet, da sucht er sich so kindisch und ungeschickt wie ein auf einem Fehl ertappter Schulknabe herauszulügen. Die Ausrede ist so unglaublich und so nutzlos, daß sie dramatisch keine andere Wirkung hat, als ihren Urheber vor dem Zuschauer bloßzustellen. — Man hattesich übrigens mit dem Stück viele Mühe gegeben; es wurde durchweg würdig gespielt und ernteten namentlich Hr. A. Ellmenreich (Cromwell) und Frl. Gottschalk (Francis) lebhaften Beifall.

„Wenn man im Dunkeln küßt" ist ein harmloser aber recht drolliger Schwank, dessen Stoff, wenn man mehr Sorgfalt auf die Charaktere verwenden wollte, vielleicht ein gutes Lustspiel abgeben würde. Die Hauptstärke der Verfasser liegt in der Situationskomik, für welche sie allerdings ein hübsches Talent verrathen. Das Stück bewegt sich im Ganzen in der von Moser und Rosen eingeschlagenen Bahn. Es giebt viel zu lachen, wenn auch nicht überall die Qualität der Scherze von gleichem Werth ist. Einzelnes, das nicht eigentlich zur Handlung gehört, wie das Stück Novellen-Feuilleton, welches das Kammerkätzchen so sehr rührt, könnte im Interesse einer größeren Concentration, wegfallen. Den Ausgangpunkt des Stückes bildet die Anekdote, daß in einem Eisenbahncoupé in welchem sich drei Damen und ein Herr befinden, während der Dunkelheit einer Tunnelfahrt drei Küsse gehört werden. Wer hat geküßt? Wer ist geküßt? Die Lösung dieser Fragen führt hier zu einer Reihe höchst komischer Verwickelungen, die noch complicirter dadurch werden, daß in derselben Zeit in einem andern Coupé der Diener jenes Herrn die Zofe jener Damen thatsächlich geküßt hat. — Gespielt wurde mit aller Lust und Laune. Frau Müller-Fabricius als alte, noch immer heirathslustige Jungfrau Amathusia, Frl. Bernhardt als gesetzte Frieda, Frl. Gottschalk als muntere, schalkhafte Helene, Frl. Seebach als geschäftige, fürsorgliche Tante Schöneck, ferner Hr. A. Ellmenreich als gemüthlicher alter Herr Seeboldt, Hr. L. Ellmenreich als Dr. Schöneck, der Anstifter des Unheils, Hr. Lewinger als schüchterner Liebhaber Hellbach — waren alle gleich sehr tüchtig auf ihrem Platz. In das derb komische Genre theilten sich mit Erfolg Frl. Reichenbach (Betty) und Herr Müller (Johann Klopffleisch): Die Erstere war das richtige, resolute, schnippische Kammermädchen, während Herr Müller den tölpelhaften Diener des Doctors in trefflicher Maske und mit dem glücklichsten Humor darstellte.

Internationale Molkerei-Ausstellung in Hamburg. IV.

Ml. Hamburg, 3. März.

Wie sehr die Molkerei-Ausstellung anerkannt wird, beweist sich am Besten durch den Besuch. An Partoutkarten sind bis jetzt ca. 2000 (à 3 Mk.) verkauft worden; an den Tourniquets wurden an Einzelbillets verkauft am 28. Februar ca. 800 (à 2 Mk.), am 1. März 3800 (à 1 Mk.) und am 2. März 5639 (à 1 Mk.). (Heute und morgen ist der Eintrittspreis auf 50 Pf. festgesetzt.) Unter diesen Umständen hat das Comité soeben beschlossen, die Ausstellung um 1 Tag, also bis Montag Abend zu verlängern. — Gestern Morgen sofort nach 9 Uhr erschien der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit Gefolge, derselbe unterzog die einzelnen Abtheilungen einer sehr eingehenden Besichtigung und verweilte bis Nachmittags.

Am Nachmittag fand im Schweizersaale des Sagebiel'schen Etablissements eine Generalversammlung des Milchwirthschaftlichen Vereins statt. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Besprechung und Annahme der nach den seit Gründung des Vereins (1874) gemachten Erfahrungen modificirten Statuten. Gleichzeitig erfolgten zahlreiche Einzeichnungen neuer Mitglieder, darunter auch sog. „Stifter des Vereins" mit einem einmaligen Beitrage von 100 Mk.

Am Abend vereinigten sich mehre Hundert Festgenossen zu einem Bankett in dem bekannten großen Saale des obengenannten Etablissements. In der reichen Redeflut wurden die persönlichen und sachlichen Verdienste um die Ausstellung gebührend und zum großen Theil in glänzender Form gefeiert. Unter den gefeierten Namen nennen wir mit Freuden den Hrn. Dr. Seelemann, den umsichtigen und unermüdlichen Geschäftsführer der Ausstellung, durch dessen Hand die vielfachen und feinen Fäden der vorbereitenden Arbeiten gegangen sind; den Etatsrath Tesdorpf, Präsident der Kgl. Dänischen Landwirthschaftlichen Gesellschaft, dessen Bemühungen die Betheiligung Dänemarks zu verdanken ist.

Ueber die Geldmittel, welche die Vorbereitungen in Bewegung setzten, bemerken wir Folgendes: 10 000 Mk. wurden überwiesen aus den Ueberschüssen der Ausstellung von 1863, und 70 000 Mk. sind als Garantiefonds seitens der Hamburger Kaufleute gezeichnet. Die Kosten der Ausstellung belaufen sich bis jetzt auf 40—50 000 Mk. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern sind oben ersichtlich. Auch die umlagerte Kosthalle weist hohe Einnahmen auf. — Von den Preisen erwähnen wir für heute ferner Folgendes: Den Silberpreis des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen erhielt die Collectiv-Ausstellung des Hrn. Commerzienrath Ahlborn-Hildesheim, welchem Herrn auch einer der Preise des Senats der Stadt Hamburg, 500 Mk., zu Theil wurde. Der prachtvolle Tafelaufsatz des Hrn. Alb. v. Ohlendorff ist dem Gründer der Milchzeitung und des Milchwirthschaftlichen Vereins, Hrn. Benno Martiny, unter allgemeinster Zustimmung zugebilligt. Den Preis des Großherzogs von Oldenburg für die beste 12 Monate hindurch geführte Buchführung einer Milchwirthschaft erhielt die bekannte Frau Helene Beckhusen in Rastede, den des Landwirthschaftlichen Hauptvereins Hildesheim der Gutsbesitzer Gaebel auf Wesebyehof, Schleswig, Leiter der sehr tüchtigen Meiereischule.

während inzwischen das im Interesse der steten Schlagfertigkeit des Heeres in weit größerem Umfange als bisher vorräthig zu haltende Artilleriematerial die Zahl der zu unterhaltenden Bau-Objecte außerordentlich gesteigert hat. Hierzu kommt ferner, daß an den älteren, jedoch trotz des Zuwachses an neuen Verwahrungsgebäuden nicht entbehrlicher werdenden Bauwerken aller Art die Ausbesserungskosten sich fortgesetzt steigern.

— Die Prinzessin Marie, die ihren Großvater, den Prinzen Karl, nach Italien begleitete, in Florenz aber erkrankte und nach Berlin zurückgekehrt ist, befindet sich auf dem Wege andauernder Besserung, so daß sie bereits ausgefahren ist.

* In der letzten Sitzung des Magistrats ist die Frage der Gewährung von jüdischem Religions-Unterricht an die Schüler der höheren Lehranstalten für Knaben zur Sprache gekommen. Bisher wird jüdischer Religions-Unterricht an den drei höheren Töchterschulen ertheilt. Nach den angestellten Ermittelungen finden sich an sechs höheren Schulen mehr als 100 jüdische Schüler, nämlich am Sophien-Gymnasium 201, am Berlinischen Gymnasium 196, am Werderschen Gymnasium 179, am Friedrichs-Gymnasium 173, an der Sophien-Realschule 156 und am Köllnischen Gymnasium 147 Schüler. Auf den Antrag des Stadt-Schulraths Dr. Cauer hat der Magistrat beschlossen, vom 1. April ab an jeder der genannten sechs Anstalten in je drei Abtheilungen jüdischen Religions-Unterricht ertheilen zu lassen, sofern sich für jede zu errichtende Abtheilung mindestens 20 Schüler finden. Die Genehmigung des Schul-Collegiums für die Herstellung dieser 18 Religions-Unterrichts-Abtheilungen wird sogleich eingeholt werden.

— Die Punkte, in welchen die Auffassung der Privatbahnen von der des Handels-Ministers in Sachen der Tarifeinheits-Organisation abweicht, sind dem Handels-Ministerium bereits unterbreitet worden. Wie die „Eisenbahnztg." mittheilt, soll nun bald nach Schluß des Landtages eine Conferenz der Privatbahnen unter Betheiligung des Handels-Ministeriums stattfinden, in welcher eine Besprechung dieser Angelegenheit vorgenommen wird. Es ist zu hoffen, daß eine Verständigung erzielt werde. Im Wesentlichen handelt es sich nur noch um die Maximalsätze und die Ausnahme-Tarife.

— In Wilhelmshaven ist eine für die Marine sehr wichtige englische Erfindung probeweise zur Anwendung gelangt, nachdem sie in ihrer Heimath sich bereits vielfach bewährt hat, nämlich die dem Engländer B. E. Thompson patentirte Manier, den eisernen Schiffskörpern einen schützenden Ueberzug von einem aus Eisen und Glas bei sehr großer Hitze gewonnenem Stoffe zu geben. Der Erfinder nennt diese Masse „Vitreous Ship Sheating" wird dieselbe in dünnen Platten auf das Eisen gelegt, nachdem dieses mit einem Klebestoff bestrichen ist. Die Platte vereinigt sich alsbald so fest mit dem Eisen, daß sie selbst bei Anwendung von scharfen Instrumenten nicht wieder entfernt werden kann, und dieser Ueberzug soll den doppelten Nutzen gewähren, daß er das Eisen vor dem Verrosten schützt und den Ansatz von Muscheln und anderen Elementen des Meeres an den Schiffsrumpf sehr vermindert, auch die Entfernung solcher Ansätze ungemein erleichtert. Zur Anstellung der Proben ist der „Boreas" gedockt, und der Erfinder hat einen Theil des Schiffskörpers mit seinem Schutzmittel versehen.

Darmstadt, 1. März. In Folge der Ueberschwemmungen haben die Ufer- und Schutzbauten am Rhein so gelitten, daß die für die laufende Unterhaltung im Budget vorgesehene Summe zur Wiederherstellung der Dämme 2c. nicht ausreicht und die Regierung in Folge dessen von den Ständen einen Nachcredit fordern wird. Bereits ist eine technische Untersuchung der Schutzbauten 2c. angeordnet worden. — Gestern Abend fand in Darmstadt eine von fortschrittlicher Seite veranlaßte Versammlung statt, in welcher das Programm und die Statuten einer neu zu constituirenden Fortschrittspartei berathen wurden. Wie verlautet, sind die angenommenen Paragraphen stark demokratisch gestellt. Eine von den Nationalliberalen versuchte Annäherung ist schroff abgewiesen und beschlossen worden, demnächst eine Landesversammlung zur definitiven Constituirung einer hessischen Fortschrittspartei zu berufen. Ein fünfgliedriges Comité wird das Weitere besorgen. — Die öffentlichen Gebäude in Mainz waren gestern in Veranlassung der Uebergabe des durch den Stadterweiterungs-Vertrag von der Stadt erworbenen Theils der Stadtumwallung festlich geflaggt. Die Vorverhandlungen waren sehr schwierig gewesen und namentlich durch den 1870er Krieg unterbrochen worden, bis ein Machtwort des Kaisers die Unebenheiten hochherzig schlichtete. Ihm galt denn auch das erste, vom Oberbürgermeister Wallau ausgebrachte und mit anhaltendem stürmischen Rufen begleitete Hoch! — Gegen das Vorstandsmitglied der Freiprotestanten in Monsheim, Herrn Anhäuser, ist wegen einer Rede, die derselbe in Wörrstadt gehalten, auf Betreiben des Oberconsistoriums eine Untersuchung eingeleitet worden.

Schweiz.

Bern, 1. März. Das Rechnungsergebniß der eidgenössischen Zollverwaltung pro 1876 weist folgende Zahlen auf: die Einnahmen waren budgetirt zu 16 500 000 Fr., wirklich bezogen wurden 17 376 544 Frcs., es wurde somit ein Einnahmeüberschuß von 876 544 Fr. erzielt. Die Ausgaben waren veranschlagt zu 1 626 900 Fr., die wirklichen Ausgaben betrugen blos 1 545 291 Frcs., die Ersparnisse belaufen sich demnach auf 81 609 Frcs., und der ganze Einnahmeüberschuß beträgt 958 153 Frcs. — Der Große Rath von St. Gallen hat ein neues Steuergesetz ausgearbeitet, welches hart nach oben und milde nach unten ist; möglich aber nicht wahrscheinlich ist, das noch die Volksabstimmung darüber begehrt wird. Die Vermögen unter 500 Fr., Kleider und Hausgeräthe bis auf den Gesammtwerth von 4000 Fr., sowie die Einkommen unter 1000 Fr. sind steuerfrei erklärt. Auch die Steuerfreiheit des Staatsvermögens wird festgehalten; dagegen haben anonyme Gesellschaften ihr eingezahltes Capital und den Reservefonds zu versteuern. Die Vermögenssteuer bleibt eine proportionale, die Einkommensteuer soll aber eine progressive sein, und zwar in der Weise, daß bei einer Vermögenssteuer von 1 ‰ eine Einkommensteuer von 1 bis 3 Proc. (das Maximum tritt ein bei einem Einkommen von 30 000 Fr.) erhoben wird. — In Zürich hat sich eine Gesellschaft gebildet zur Errichtung und Betreibung einer Herberge für Arbeiterinnen. Zweck der Gesellschaft ist: Hebung der sittlichen und ökonomischen Zustände der Arbeiterinnen durch Errichtung einer Herberge, in welcher dieselben vorübergehend oder auf die Dauer gesunde und billige Wohnung und Kost, sowie Bewahrung vor Verführung finden.

Italien.

Rom, 1. März. Papst Leo XII. ernannte im Consistorium vom 21. Mai 1827 seinen Hausprälaten, den Grafen Giovanni Maria Mastei Ferretti, den jetzigen Papst zum Erzbischof von Spoleto, und dieser wurde am Pfingstfeste desselben Jahres in der Kirche San Pietro in Vincoli vom Cardinal Castiglioni geweiht und hielt am 1. Juli in Spoleto seinen feierlichen Einzug. Die von dem Comité beschlossenen Festlichkeiten zur Feier des 50jährigen Bischofs-Jubiläums Pius IX. werden daher bereits am 21. Mai beginnen. Sämmtliche Ausschüsse des In- und Auslandes sind aufgefordert, Pilgerfahrten hierher vorzubereiten. Die Hotelwirthe und Hausbesitzer freuen sich bereits auf die Ernten, die sie einheimsen werden. Die Feste werden auch viele Fremde anziehen, die nur der Schaulust wegen und nicht um dem Papste zu huldigen, die ewige Stadt besuchen werden. Es sind schon jetzt Quartiere zu hohen Preisen gemiethet. Pius IX. wird aber auch schon vorher im Palazzo Madama, in welchem der Senat seine Sitzungen hält, einen Triumph feiern, denn die meisten Mitglieder desselben sind fest entschlossen, das Gesetz wegen Bestrafung der ihr Amt mißbrauchenden Priester zu verwerfen. Die meisten Senatoren sind eben clerical gesinnt, verdanken ihre Ernennung den Consorteria-Ministerien und beabsichtigen nicht allein das erwähnte, sondern auch verschiedene andere, von der Majorität der Deputirtenkammer angenommene freisinnige Gesetze zurückzuweisen, das Ministerium wird aus der Verwerfung derselben aber keine Cabinetsfrage machen und vielmehr dem Monarchen einen neuen Senatorenschub vorschlagen, um abermals frischere Elemente in den ersten gesetzgebenden Körper hinein zu bringen. Wie man den „H. N." schreibt, soll schon am 14. März, dem Geburtstage des Königs, die Liste der neuen Senatoren publicirt werden. Im Abgeordnetenhause wird noch immer das Gesetz wegen der parlamentarischen Nichtwählbarkeit berathen. Die ursprüngliche ministerielle Fassung des Gesetzes lautete keineswegs dahin, daß Ritter des San Maurizio-Ordens oder aus der Civilliste bezahlte Personen in die Kammer nicht gewählt werden können. Die Aenderung hat der Ausschuß beliebt. Advocat Piorantoni, Mancinis Schwiegersohn will auch die Sindaci, die Stadt- und Provinzialräthe aus dem Parlamente verbannt wissen, ebenso die Kron- und Schatzanwalte. Der Führer der äußersten Linken, Bertani, beantragt, gar kein Ausnahmegesetz zu erlassen, er will, daß alle, welche wählen dürfen, auch gewählt werden können. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind vorgestern mit Gefolge nach Neapel abgereist, um dem Prinzen Carl von Preußen und der Prinzessin Elisabeth Lebewohl zu sagen. — Die Wittwe Napoleans III. gab vorgestern ihre letzte Soirée und wird binnen Kurzem auf einem genueser Dampfboote nach Spanien abreisen. Der Prinz Louis, ein kleiner krummbeiniger, unansehnlicher Mensch, mit langer, dicker Nase, graublauen, ausdruckslosen Augen und pergamentartigem Teint hat in Florenz keine Eroberungen gemacht. Keine Thränen werden wegen seiner vergossen werden. Egli è troppo brutto, er ist zu häßlich, ist das Urtheil aller, die ihn gesehen. Er ist im hohen Grade anmaßend, sagen andere, welche mit ihm in Gesellschaft waren. Er verlangte, daß die Damen, mit denen er spricht, während der Conversation stehen bleiben und sich erst niedersetzen, wenn er sie darum ersucht. Einige stolze Schönen ließen ihn aber fühlen, daß er in ihrer Gesellschaft nichts mehr ist als — Monsieur Louis Bonaparte und wollten nicht mit ihm tanzen, weil er sich ihnen nicht hatte vorstellen lassen.

England.

⊙ London, 2. März. Da nun auch die serbische Skupschtina den Frieden mit der Türkei genehmigt hat, und dann sogleich entlassen worden ist, um ähnlichen Vorfällen, wie sie nach der Auflösung derselben in der Eingabe der Minorität an Fürst Milan sich documentirten, vorzubeugen, finden sich die regierungsfreundlichen Blätter nur noch mehr in ihrer Ansicht bestärkt, wonach die Gefahr eines russisch-türkischen Krieges erheblich ferner gerückt sei. Wenn auch dieses Ende des Serbenkrieges im Interesse des europäischen Friedens nur als erwünscht angesehen werden kann, so bedauert die „Morning Post" dasselbe aus anderen Gründen. Das Blatt findet es höchst bedauerlich, daß der an diesem „gänzlich unprovocirten" Kriege schuldige Theil, trotz seiner vollständigen Niederlage, genau genommen, völlig straffrei ausgehe, und daß die Mächte nicht erklärt hätten, daß sie sich durch das Vorgehen Serbiens gegen die Türkei von jeder Verbindlichkeit, es zu schützen, befreit fühlten. Der „Standard" bleibt bei seiner Ansicht, daß Rußland durch seine Billigung des Friedensschlusses zwischen Serbien und der Türkei seinen Entschluß zu erkennen gegeben habe, Angesichts der enormen Kosten und Gefahren den Krieg gegen die Türkei zu vermeiden. Leute, welche streng am Buchstaben und Sinn von Verträgen halten, meint das conservative Blatt ferner, mögen vielleicht entrüstet sein, daß Rußland überhaupt in dem Vertrage zwischen der Türkei und Serbien erwähnt worden, allein Thatsachen und Fictionen stimmten nicht immer überein, und thatsächlich sei Rußland stark bei dem Kriege betheiligt gewesen. „Daily News" glaubt durchaus nicht an eine friedliche Wendung der Dinge und hält den Friedensschluß mit Serbien durchaus nicht für maßgebend für die Gestaltung der Verhältnisse zwischen Rußland und der Türkei. Das liberale Blatt bleibt bei seiner Behauptung stehen, daß überhaupt von einer dauernden Ruhe nicht die Rede sein könne, bis die orientalische Frage durch Brechung der Türkenherrschaft gelöst sein würde. — Der Umstand, daß die Türkei und Rußland in jüngster Zeit ihren außergewöhnlichen Bedarf an Kleingewehr und Patronen aus Amerika beziehen, verursacht den englischen Industriellen böse Stunden. Sonst war England der Hauptlieferant aller Gattungen von Schießwaffen und Schießbedarf, und die Frage ist daher ganz am Orte, weshalb seine alte Kundschaft zu den jüngeren Vettern jenseit des Meeres übergegangen sei, zumal da dies nicht blos von der Waffenkundschaft allein gilt, sondern Amerika selbst auf dem Gebiete der Textil-Industrie erfolgreich gegen England in die Schranken getreten ist. An Antworten auf diese nicht erst seit gestern aufgeworfene Frage hat es nie gefehlt und man pflegte bisher die niedrigeren Lohnsätze des Auslandes und die Haltung der heimischen Gewerbe-Vereine als Hauptursachen der Rückschritte des englischen Absatzes zu bezeichnen. Aber daß damit die Gründe nicht erschöpft sind, erhellt sattsam aus dem Umstande, daß die Arbeiter-Verbrüderungen anderer Staaten kaum minder thätig sind als die englischen Gewerkvereine, und daß die Lohnsätze in Amerika gewiß nicht niedriger als die englischen sind. Wenn trotzdem in den Vereinigten Staaten die Industrie den Kampf mit der englischen in manchen Zweigen erfolgreich aufgenommen hat und fortführt, so scheint ein Grund auch darin zu liegen, daß die Amerikaner in der Erfindung höchst sinnreicher Maschinen das Mutterland jetzt schon weit überflügelt haben und dadurch nicht nur wohlfeiler, sondern auch sauberer gearbeitete Artikel zu liefern im Stande sind. Von der Ausstellung in Philadelphia haben die Engländer in diesem Punkte manche beherzigenswerthe Lehre mit nach Hause gebracht.

Rußland.

Petersburg, 2. März. Am Cyril- und Methudtage hielt das slavische Wohlthätigkeits-Comité eine feierliche Sitzung und beschloß, 3000 Exemplare Kirchenbücher und für 5000 Rubel Kirchengeräthe den nichtinsurgirten Provinzen der Türkei zu spenden.

Aus Odessa vom 2. d. wird berichtet, daß dort Vorkehrungen zum Empfange des Zars getroffen werden. Zur selben Zeit sollen dort auch Abgesandte von Rumänien und Montenegro eintreffen.

Türkei.

PC. Konstantinopel, 27. Februar. Die gestern noch in Umlauf gewesenen Gerüchte über eine Unterbrechung der Friedensverhandlungen mit Serbien sind durch die heute Nachmittags erfolgte Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Savfet Pascha und den serbischen Bevollmächtigten Christitsch und Matitsch widerlegt worden. Die von serbischer Seite während der Friedensverhandlungen beabsichtigte Anregung der Grenzregulirungsfrage, beziehungsweise der Abtretung von Klein-Zwarnik, ist unterblieben, nachdem die Pforte jeden Anspruch auf eine Kriegs-Entschädigung fallen gelassen hat. Man ist übereingekommen, alle diejenigen Fragen, welche außerhalb der Friedens-Negociationen bleiben mußten, späteren Verhandlungen vorzubehalten. Unter diesen reservirten Fragen befindet sich auch die serbische Eisenbahnfrage. Die ganzen Verhandlungen mit Serbien sammt ihrem Resultate werden hier für die siegreiche Türkei als wenig vortheilhaft betrachtet. Die Pforte ging jedoch von dem Prinzipe aus, daß sie es mit einem Lande zu thun habe, welches einen integrirenden Bestandtheil des Reiches bildet. Andererseits stand sie unter der Pression des Sultans, dessen Wille es war, um jeden Preis mit den Fürstenthümern in's Reine zu kommen. Es mußten daher viele Forderungen fallen gelassen werden. In den türkischen Kreisen der Hauptstadt wird man die Räumung des mit blutigen Opfern erstürmten Alexinatz mit Mißvergnügen sehen. Die türkischen Journale haben jedoch, um dieser Stimmung zu begegnen, die Weisung erhalten, den eben abgeschlossenen Frieden als einen ehrenhaften und vortheilhaften darzustellen. Ob es mit Montenegro, dessen Bevollmächtigte in drei Tagen hier sein werden, ebenso leicht gehen werde, ist eine andere Frage. Man kennt die Ansprüche Montenegros auf territoriale Concessionen. Die türkischen Minister schrecken angesichts der öffentlichen Stimmung vor der Verantwortlichkeit solcher Zugeständnisse zurück, und dieser Situation entspringen die neuerlichen Gerüchte über eine bevorstehende Ersetzung Edham Pascha's als Großvezier durch den Marineminister Reouf Pascha. Was auch immer an diesen Gerüchten sein möge, so zeigen sie von der anhaltenden Unsicherheit der hiesigen Verhältnisse. Die materielle Unmöglichkeit, die großen Streitkräfte lange auf den Beinen zu erhalten, fängt an, sich schwer geltend zu machen. Das emittirte Papiergeld ist aufgebraucht und man denkt daran, zu einer neuen Emission von 3 Millionen türk. Livres zu schreiten. Was ist das aber für ein Mittel, um sich auf dem Oberwasser zu erhalten? Ist schon das bisherige Papiergeld stark entwerthet, so wird das neue alsbald zu bloßen Assignaten herabsinken. — In Folge eines Schreibens des Kriegsministers Redif Pascha an Klapka, welches das Anerbieten vieler ehemaliger ungarischer Offiziere und Soldaten, in türkische Kriegsdienste zu treten abgelehnt, hat sich dieser entschlossen, schon morgen von Konstantinopel abzureisen und zu seiner Familie nach Nizza sich zu begeben.

Serbien.

* Ueber die anderthalbstündige Session der großen Skupschtina schreibt man der „P. C." aus Belgrad, 28. Februar: Nachdem gestern der Wahlprüfungs-Ausschuß seine Arbeiten vollendet, trat heute um 9½ Uhr Morgens die große Skupschtina zu einer Sitzung zusammen. Man hat auf diese Session einerseits große Hoffnungen gesetzt, während andererseits noch größere Befürchtungen daran geknüpft wurden. Die Polizei war schon seit dem frühesten Morgen auf den Beinen, ein kleines Heer von Polizisten nahm auf den öffentlichen Plätzen Aufstellung. Es kursirten Gerüchte über einen gewaltigen Sturm, welcher sich in der Skupschtina erheben soll. Es hieß, die Regierung soll zur Rechenschaft gezogen werden, man werde die Rechnungslegung für die Kriegsführung verlangen, man werde den Fürsten auffordern, das Ministerium, gegen welches die allgemeine Stimmung sich richte, zu wechseln. Solche und ähnliche Gerüchte schwirrten durch die Luft und ließen eine böse Eruption ahnen. Die in der Nacht vom 25. auf den 26. Februar vorgenommenen Verhaftungen schienen die Bedenklichkeit der Situation drastisch zu illustriren. Die Verhaftungen reichten in hohe Kreise hinauf. Alimpije Bogitsch, Secretär im Ministerium des Innern und Schwiegersohn des bekannten Ministerpräsidenten in Pension, Nikola Christitsch, und der Advocat Stefan Dobrovojevitsch wurden gefänglich eingezogen. Die Spannung war groß. — Heute strömten große Massen Volkes auf den Theaterplatz, um in der Nähe der Skupschtina zu sein. Gegen 9½ Uhr erschienen der Fürst und die Minister. Das Publikum begrüßte den Regenten mit einem lebhaften „Zivio". Nach Eintritt des Fürsten in den Skupschtina-Saal beobachtete das nach Tausenden zählende Publikum eine lautlose Stille. Es verging eine Viertelstunde nach der anderen und war aus dem Innern des Gebäudes nicht das Geringste zu vernehmen. Es schlug endlich 11 Uhr und weder der Fürst, noch irgend Jemand trat aus dem Saale heraus. Da ging ein Gemurmel durch die Massen und alle Gesichter wurden zu langen Fragezeichen. Plötzlich ertönte ein Ruf, Fürst Milan erschien, nach ihm die Minister, sie begaben sich rasch in das Palais. Gleich darauf strömten die Abgeordneten aus allen Thüren heraus und diese schienen über das Vorgefallene noch verwunderter zu sein, als das harrende Publikum. Im Sitzungssaale hatte sich sehr rasch ein geschichtliches Drama abgespielt. Der Fürst erschien, wie erwähnt, um 9½ Uhr und erklärte in kurzen Worten (denn eine Thronrede wurde nicht gehalten) den Zweck der Zusammenberufung der Skupschtina. Er sagte, wir wollen auf diesen und diesen Grundlagen den Frieden schließen, wie denkt Ihr darüber? Die Skupschtina, die nur 60 Mitglieder der liberalen Partei zählte, welche den Krieg hervorgerufen, war mit der Friedensbasis einverstanden. Uebrigens muß bemerkt werden, daß sie keine beschließende, sondern nur eine consultative Stimme hat, und somit ihr Votum die Abmachungen mit der Pforte jedenfalls nicht alterirt haben würde. Ihre Zustimmung war indeß willkommen. Der Fürst drückte seine Zufriedenheit mit dieser Abstimmung aus, worauf allsogleich der Minister-Präsident Steftscha Michajlovitsch die große Volks-Skupschtina für geschlossen erklärte. Die Abgeordneten schauten sich gegenseitig sehr verdutzt an, aber der Act war legal. Die Versammlung, welche um 9½ Uhr eröffnet wurde, hat ihre gesetzliche Wirksamkeit um 11 Uhr geschlossen.

Danzig, 6. März.

* Nach einem Referat, welches die „Land- und forstwirthsch. Ztg." zu Königsberg über die internationale Molkerei-Ausstellung in Hamburg bringt, lautet das Urtheil der Preisrichter über die aus der Provinz Preußen ausgestellte Butter nicht besonders günstig, dasselbe läßt sich im Allgemeinen in die Worte zusammenfassen: „überarbeitet, zu wenig Farbe, zu wenig gesalzen". Der Tadel „überarbeitet" trifft auch die frische Consumbutter und wurde fast bei jeder Nummer ausgesprochen. Ausgenommen wurde nur die von der Molkerei-Genossenschaft Zinten ausgestellte Butter, welche überhaupt viele Anerkennung fand und von den Preisrichtern als hervorragend in unserer Collectiv-Ausstellung bezeichnet wurde, dennoch aber nur das Prädikat „fein" erhielt. Das Prädikat „hochfein" ist keiner Butter in der preußischen Collectiv-Ausstellung zuerkannt worden; die Bezeichnung „fein" hat außer der oben erwähnten Zintener Genossenschaft noch Herr Meiereipächter Uffhausen-Kleinhof bei Tapiau für seine Butter erhalten. Das Prädikat „gut" ist folgenden Herren resp. Genossenschaften für die von ihnen ausgestellte Butter ertheilt worden: Benefeldt-Quossen, Claassen-Warnikam, Collectiv-Ausstellung des Vereins Christburg, Contag-Klein Gartz, Dieckmann-Groß Hanswalde, Funk-Kowalleck, Glüer-Gergehnen, Molkerei-Genossenschaften Czerwinsk, Marienwerder und Nikolaiken, Rassow-Kittnau, von Reichel-Terpen, Steppuhn-Leekeim, Stoppel-Buendtken, Schlick-Schrengen. In der Abtheilung für Käse haben das Prädikat „fein" erhalten: Herr Steffenhagen, Pächter der Genossenschafts-Meierei in Langendorf und die Milchmagazin-Genossenschaft in Dirschau; — das Prädikat „gut" ist den Käsen folgender Aussteller beigelegt worden: Dieckmann-Groß Hanswalde, Molkerei-Genossenschaft Stuhm, Huber-Bärwalde, Kuhn-Petershof, den Genossenschaften zu Grumbkowkeiten und Insterburg, Dr. Morgen-Willmantinen.

* In der am 24. Januar d. J. von der königlichen Direction der Ostbahn mit Vertretern des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft zu Bromberg abgehaltenen Eisenbahn-Conferenz ist über einen Antrag des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg berathen worden, welcher eine häufigere Berufung der Ausschußsitzungen, als seither, befürwortet. Die große Mehrheit der auf der Conferenz vertretenen Corporationen hat dem beigepflichtet, während die königliche Direction der Ostbahn die bisherigen regelmäßig zweimal jährlich stattfindenden Ausschußsitzungen für genügend erachtete und sich nur zur Einberufung außerordentlicher Sitzungen für den Fall des Bedürfnisses bereit erklärte. Das Reichs-Eisenbahn-Amt hat diese Frage den Eisenbahndirectionen zur Erwägung gestellt und dabei vorgeschlagen, daß von den Corporationen des Handels, der Landwirthschaft 2c. selbst ein kleinerer, aus wenigen Personen bestehender Ausschuß gewählt wird, dessen Mitglieder nicht zu zerstreut wohnen. Ein solcher Ausschuß könnte entweder in einer besonders anzuberaumenden Conferenz oder im Wege schriftlicher Aeußerung seiner Mitglieder das gewünschte sachverständige Gutachten abgeben.

* Die vom hiesigen Gewerbe-Verein in Gemeinschaft mit der Maler-Innung unterhaltene Zeichnenschule hat dieser Tage ihren Cursus pro 1876/77 geschlossen. Zur Veranschaulichung der Leistungen der Schule war gestern Abend eine Ausstellung der in der Schule gefertigten Arbeiten im großen Gewerbehaus-Saale veranstaltet. Von 75 Schülern hatten ca. 70 die Schule besucht und von 65 derselben (meistens Malerlehrlingen) waren Arbeiten in so reicher Zahl ausgelegt, daß dieselben fünf fast die ganze Fläche des Saales in Anspruch nehmende Tafeln bedeckten. Mehr als die Menge der ausgelegten Objecte documentirte aber noch die Sauberkeit, die gute Auffassung und geschmackvolle Ausstattung dieser Vorlagen das Geschick und die praktische Lehrmethode des seit vielen Jahren diesen Unterricht ertheilenden Hrn. Malermeister O. H. Dahms, welcher seinen Schülern in jedem Jahre neue hübsche Fortschritte abzugewinnen weiß. Im letzten Winter hatten sich in dieser Beziehung besonders ausgezeichnet und wurden öffentlich belobt: die Schüler Heldt, Blumenau, Trietzack und Scherratzki (welche seit vier Semestern die Schule besuchen); Schwartz, Treder und Wagner (welche sie seit drei Semestern besuchen); Balzer, Jupenlatz und Neumann (welche sie seit zwei Semestern besuchen) und Ehrich, Kling II. und Domanski (Schüler im ersten Semester).

* Es ist nicht gestattet, in Packeten, welche nach Frankreich bestimmt sind, Briefe oder sonstige Correspondenzen einzulegen. Da die Packete von den französischen Zollbehörden revidirt werden und das Einlegen von Correspondenzen in solche Packete in Frankreich mit einer Contraventionsstrafe von mindestens 8 Francs geahndet wird, empfiehlt sich die genaueste Beachtung dieser Bestimmung.

* Es wird vielleicht Manchem, der sich noch kein neues Grammgewicht angeschafft hat, angenehm sein, zu erfahren, daß man als Grammgewichte recht gut die neuen Scheidemünzen benutzen kann. Das Einpfennigstück wiegt nämlich 2 Gramm, 3 Zweipfennigstücke wiegen 10 Gramm, das Nickel-Fünfpfennigstück wiegt 2½ Gramm und das Zehnpfennigstück ziemlich genau 4 Gramm. Will man untersuchen, ob ein geschriebener Brief das Maximalgewicht des einfachen Briefes (15 Gramm) hat, so legt man den Brief in die eine Wagschale, in die andere dagegen 6 Nickel-Fünfpfennigstücke — oder 2 Fünf- und 3 Zweipfenniger — oder 2 Zehnpfenniger, 2 Fünfpfenniger und 1 Pfennig; in allen drei Fällen hat man 15 Gramm auf die Wagschale gelegt. Auf ähnliche Weise kann man alle Vervielfachungen der Grammeinheit zusammensetzen.

* Das Engagement eines Handlungsgehilfen als Buchhalter in einem kaufmännischen Geschäft ist nach einem Erkenntniß des Reichs-Ober-Handelsgerichts nicht als eine bestimmte Abmachung über die Begrenzung des Dienstes zu betrachten. Vielmehr entscheidet der Ortsgebrauch über die Berechtigung des Principals, den Buchhalter auch zu anderen Beschäftigungen neben der ihm speciell übertragenen Buchführung heranzuziehen.

* Gestern Nachmittags fand man auf dem Kassubischen Markt auf dem Trottoir ein 10 Monate altes lebendes Kind liegen, das der städtischen Krankenstation zur Pflege übergeben wurde. Wie alsbald ermittelt wurde, soll dasselbe von seiner Mutter (einer vagabondirenden Person), die kurz vorher arretirt war, dort in dieser hilflosen Lage zurückgelassen sein.

S. Elbing, 4. März. Starre Winterlandschaft umgiebt uns, sobald wir das überschwemmte Gebiet vor den Thoren der Stadt betreten. Das Aufwasser, welches sich in Folge des Thauwetters auf der Eisdecke gebildet hatte, ist von Neuem gefroren und verstärkt diese wieder auf 1½ Fuß Dicke. Auf den höher gelegenen Stellen der Tiegenhöfer Chaussee und der Triften liegt dieser Eispanzer schon direct auf dem Straßenkörper, während über den tiefer liegenden Feldern noch eine bedeutende Wassermasse steht. Dieser mangelt im großen Ganzen die Möglichkeit eines schnellen Abflusses. Wohl fällt das Wasser durch die eine geöffnete Schleuse des Kraffohldammes in der Nähe der Stadt mit starkem Strudel in den Elbingfluß (die bei Rothebude liegende Schleuße ist geschlossen), auch die Fischau führt noch bei langsamerer Strömung nicht unbedeutende Wassermengen in dieselben ab. Die noch immer fest liegende Eisdecke des Haffs hindert indessen einen schnelleren Abfluß des Elbings und ein weiteres Sinken des Niveaus desselben, der Pegel zeigt seit einigen Wochen constant 8′ 6″), so daß der Zeitpunkt immer weiter hinausrückt, an welchem die Dampfmühlen zum Auswerfen des Wassers mit Nutzen in Thätigkeit gesetzt werden können. Unsern braven Niederunger verläßt aber die Hoffnung nicht. Er meint, es könne noch Alles gut werden, wenn nur erst „das Sonnche" im Frühjahr recht warm scheinen wollte. An der Dichtung des Nothdammes bei dem Fischerskampener Bruch wird noch immer unverdrossen gearbeitet. Heute glaubt man endlich feststellen zu können, daß keine oder wenigstens nicht mehr bedeutende Quellungen in demselben vorhanden sind. Die landwärts bis gestern sichtbare offene Strömung ist überfroren, das nächstliegende Eisfeld senkt sich sichtlich tiefer, nun der bisherige Wasserzufluß abgeschnitten ist. Hunderte von Schlitten bringen in langem, fast ununterbrochenem Zuge auf einem Seitenarm der Nogat von einer höher gelegenen Kämpe die Erde, welche jetzt direct aus den auf den Nothdamm fahrenden Schlitten von oben die Böschung hinabgeworfen wird, während die Mannschaft unten auf der Eisdecke der Nogat die Eisschollen bricht und herausschafft, da diese, mit Erde überschüttet, den Damm unsicher machen und zu Quellungen Anlaß geben würden. Diese Arbeit soll so lange fortgesetzt werden, als das Frostwetter es gestattet, und muß es auch, wenn einige Sicherheit geschaffen werden soll dafür, daß das zu erwartende Hochwasser nicht die ganze Arbeit zu Schanden machen und den neu aufgerichteten Damm hinwegschwemmen soll. — Die letzte Woche brachte uns wieder einmal das Ereigniß einer „Bürgerversammlung". Die anonyme Einladung zur Besprechung über eine in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten zu berathende Vorlage des Magistrats betreffs Erbauung eines städtischen Feuerwehrhofes hatte einige hundert Leute aus verschiedenen Ständen zusammen geführt. Der Verlauf der Versammlung konnte unsere Ansicht über den Unwerth derartiger großer Versammlungen für eine Besprechung solcher Angelegenheiten, zu deren Beurtheilung doch einige Sachkenntniß nothwendig erscheint, nur bestärken. Das einzig erfreuliche Resultat der Versammlung war die einstimmige und ausnahmslose Anerkennung der bisherigen Thätigkeit unserer kleinen Berufsfeuerwehr. Die Stadtverordneten ließen sich denn auch durch die von jener Versammlung schließlich zu Tage gebrachte Resolution gegen die projectirte Erbauung des Feuerwehrhofes nicht beirren und nahmen nur deshalb nicht sofort die Vorlage des Magistrats an, um durch Verhandlungen mit den bisherigen Vermiethern der Localitäten und Pferde, sowie mit deren zukünftigen Concurrenten seitens des Magistrats des Genauern feststellen zu lassen, wie groß die Vortheile sein werden, welche der Stadt durch die Erbauung eines eigenen Feuerwehrhofes erwachsen werden. Von einem „Zurücklegen des Projectes für bessere Zeiten", wie Ihre Zeitung nach Elbinger Blättern meldet, ist dabei keine Rede, wir dürfen im Gegentheil hoffen, die Vorlage des Magistrats mit den erbetenen Details recht bald wieder eingebracht und von den Stadtverordneten gutgeheißen zu sehen.

* Der Vorschuß-Verein zu Gumbinnen hat im Jahre 1876 einen Kassen-Umsatz von 7 795 935 ℳ. erzielt, wobei sich ein zu vertheilender Reingewinn von 17 090 ℳ. ergab. Derselbe entspricht einer Dividende von 8 pCt. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 715, welche als Geschäfts-Antheile 163 900 ℳ. eingezahlt haben. — Der Vorschuß-Verein zu Memel ist in der Lage, pro 1876 seinen Mitgliedern eine Dividende von 10½ pCt. zahlen zu können.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

5. März.

Geburten: Schlosser Carl Ferdin. Rud. Jergolla, S. — Schuhmacher Friedr. Wilh. Neumann, T. — Arb. Johann Friedr. Lippkowski, S. — Arb. Carl Ludw. Müller, T. — Schuhmacher Wilh. Klein, 2 S. — Schlosser Ernst Wilh. Paul, S. — Kaufm. Otto Hugo Klewitz, S. — Schankwirth Friedr. Wilhelm Peters, S. — Schiffszimmerges. Andreas Bialk, T. — Schuhmacher Peter Laws, T. — Arb. Friedr. August Bröning, T. — Arb. Johann Heinr. Burde, T. — Zimmermann Herrm. Benjamin Herost, S. — 2 uneheliche T.

Aufgebote: Kaufmann Emil Oscar Adalbert Könenkamp mit Anna Emma Adolfine Stenzler in Thorn. — Techniker Vincent Paul Kotowski in Königsberg in Pr. mit Jenny Therese Auguste Kutzbach. — Schuhmacher Julius Gustav Schulz mit Augustine Wilhelmine Krönke. — Stellmacher Carl Aug. Grow mit Justine Klein. — Unteroffizier Julius Budschus in Tilsit mit Marie Kaupat daselbst. — Arbeiter Johann Josef Kriese mit Anna Gellwitzki. — Arbeiter Jacob Eduard Löppke mit Emilie Klippenstein. — Schleusenmeister Gustav Wolinsky mit Emma Louise Mathilde Wüst.

Heirathen: Schneidergeselle Gustav Adolph Weiland mit Helene Herber. — Schiffszimmermann Johannes George Engler mit Bertha Julianna Drewa.

Todesfälle: Cäcilie Adelheid Rosalie Wilinski, geb. Eichstädt, 37 J. — T. d. Weichenstellers Friedrich Herrm. Mosentin, 6 J. — Wihelm. Klatt, geb. Tuchel, 54 J. — Leiche eines neugeb. Knaben. — Florentine Hölzner, 25 J. — S. d. Schiffscapt. Cäsar Scheibe, 6 J. — T. d. Arb. Aug. Friedr. Muschat, 1 J. — S. d. Kaiserl. Marine-Ober-Maschinisten Ernst Grüne, 2 J. — T. d. Schlossers Ferdin. Jäschke, 2 M. — Auguste Amalie Conradt, geb. Fischer, 69 J. — Adele Böhnke, geb. Oertell, 59 J. — Susanna Senkpiel, geb. Hafke, 70 J. — Unbekannte Mannesleiche. — 1 unehelicher Sohn.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 5 März

		Crs.v.3			Crs.v.3
Weizen			Pr. 4½ consol.	104,10	104,10
gelber			Pr. Staatsschldsch.	92,20	92,2
April-Mai	224	225	Wstp. 3½% Pfdb.	82,70	82,70
Juni-Juli	224,50	225	do. 4% do.	93,50	93,50
Roggen			do. 4½% do.	101,10	[illegible]
April-Mai	162	162	Berg.-Märk.-Eisb.	76,[illegible]0	76,90
Mai-Juni	160	160	Lombardenser.-Cp.	131,50	130,50
Petroleum			Franzosen	376	381,50
per 200 ℔			Rumänier	12,70	12,70
März	29	27,70	Rhein. Eisenbahn	105,60	[illegible]
Rüböl April-Mai	68,30	70	Oest. Credit-Anst.	246,50	248
Sept.-Oct.	66,20	67,10	5% russ.-engl. A. 62	83,40	83
Spiritus loco			Oest. Silberrente	55,7[illegible]	55,50
März	54,80	55	Russ. Banknoten	252,90	252,90
April-Mai	55,70	55,70	Oest. Banknoten	164,90	165
Ung. Schatz-A. II.	81	80,80	Wechselcrs. Lond.	—	20,38

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 56,50
Wechselcurs Warschau 8 Tage 252,20
Fondsbörse Schluß abgeschwächt.

Meteorologische Depesche vom 4. März.

Uhr.		Barometer.	Wind		Wetter.	Temp. C.	Be.
8	Aberdeen ...	758,4	—	stille	Dunst	1,7	1)
8	Copenhagen .	760,9	SSO	leicht	bed.	0,1	
8	Stockholm ..	759,0	WSW	leicht	bed.	— 0,4	
8	Haparanda ..	751,8	S	leicht	klar	— 4,8	
7	Petersburg ..	763,0	SSW	stille	wolkig	—11,4	
7	Moskau ...	761,2	SO	stille	bed.	— 4,1	
8	Cork	764,3	N	mäßig	heiter	6,7	2)
8	Brest	764,3	NNW	schwach	Regen	9,0	3)
8	Helder	758,1	SW	leicht	Regen	6,0	
8	Sylt	760,1	SO	leicht	Nebel	0,1	
8	Hamburg ...	760,4	SSO	stille	Schnee	0,0	4)
8	Swinemünde .	763,0	SSO	leicht	Dunst	— 2,1	
8	Neufahrwasser	764,6	SSO	leicht	bed.	— 7,0	
8	Memel	762,1	SSO	leicht	bed.	— 8,0	
8	Paris	762,1	S	leicht	Regen	6,4	
8	Crefeld	760,5	SSW	leicht	Nebel	4,0	5)
8	Karlsruhe ..	763,6	SW	leicht	Regen	1,2	6)
	Wiesbaden ..	763,7	S	stille	Regen	0,8	7)
8	Cassel	762,3	SSW	schwach	Regen	0,4	8)
8	München ...	763,5	NNO	mäßig	Regen	— 0,8	
8	Leipzig	762,6	S	stille	bed.	— 0,4	
8	Berlin	762,5	S	leicht	wolkig	— 2,3	
8	Wien	766,8	—	stille	klar	— 9,6	
8	Breslau	765,0	SO	leicht	heiter	—10,5	

¹) See sehr ruhig. ²) Seegang leicht. ³) Seegang mäßig. ⁴) Abends feiner Regen. ⁵) Gestern und Nachts Regen. ⁶) Nachmittags Schnee. ⁷) Vormittags Schnee, Nachmittags Regen und Schnee. ⁸) Glatteis.

Das Barometer ist allenthalben gefallen, am stärksten in Centraleuropa, in Roches Point ist es dagegen um 2,6 Mm. gestiegen. Das Wetter ist überall ruhig und vorwiegend trübe; heiter in dem Streifen Thorn-Triest, wo das Maximum des Luftdrucks liegt. In der östlichen Nordsee herrscht Nebel, im nordwestlichen Deutschland regnet oder schneit es. Die Zunahme der Temperatur hat fortgedauert von Lappland bis Spanien, während es im Nordwesten und Südosten von diesem Streifen kälter geworden ist.

Deutsche Seewarte.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. März. Wind: S
Nichts in Sicht.

Das bereits erwähnte **Concert Miska Hauser's** wird **Mittwoch**, den 7, im Apollo-Saal stattfinden. Zur Charakteristik seines Spiels entnehmen wir der „Königsb. Hart. Ztg." folgenden Bericht Louis Köhlers: „Die Concerte des Herrn Miska Hauser gehören zu den ungewöhnlichsten, welche wir überhaupt an Virtuosen-Concerten erlebten. Herr Hauser ist einer der wenigen Spieler, welche den Muth gehabt haben, ihre individuelle Natur walten zu lassen und als Musiker den Sündenfall zu vermeiden, den man in dem einseitigen Cultus der Technik doch wohl erkennen muß. Daher die zu einer Seltenheit gewordenen keusche Innigkeit im Tonausdruck, die uns anmuthet und bezaubert. Miska Hauser ist ein Poet und einer der süßesten Sänger auf der Violine, und wenn man erwägt, daß er nicht nur poetisch spielt, sondern auch selbstschöpferisch darin lebt, so ist unser Geiger gegenwärtig, wo fast Jeder sein technisches Können möglichst bewunderungswürdig aufsteift, vielleicht einzig seiner Art. Wie er die „Ahnung", „das Wiegenlied" und das auf stürmisches Verlangen zugegebene „Ave Maria" spielt, werden wir unwillkürlich an gewisse Engelsköpfe in Schwind's Aquarellen erinnert, wie er aber das Mozart'sche Andante auf seinem wunderbaren Instrumente singt, würde es den unsterblichen Meister selbst zu freudigem Applause stimmen. Die ungarische Rhapsodie mußte wiederholt werden. Bald ahnungsreich schwermüthig — bald stürmisch bewegt führt uns sein Bogen eine ganze Scene vor, wie Lenau gedichtet.

Eingesandt.

Madeiraweine.

Nachdem lange Jahre dieser berühmte Wein infolge der auf Madeira grassirenden Traubenkrankheit: Oidium, sehr selten und theuer geworden war, ist er jetzt, nachdem der Weinbau infolge Aufhörens dieser Krankheit sich wieder entwickelt hat, zu ebenso billigen Preisen als sein Surrogat: der Sherrywein, zu haben, und da die Weinbauer den Boden zu neuen Anpflanzungen jetzt sorgfältiger ausgewählt haben, ist die Qualität der exportirten Weine eine noch bessere als die der aus früheren Zeiten bekannten.

Der Zweck dieser Information ist: die Consumenten darauf hinzuweisen, daß die Madeiraweine durch die meisten renommirten Weinhandlungen zu beziehen sind, und den Genuß echter Madeiraweine wieder populär zu machen.

Madeira Wine Growers.

Das Pädagogium Ostrau (Ostrowo) bei Filehne an der Ostbahn, eine Lehr- und Erziehungs-Anstalt, welche ihre Zöglinge von Septima bis Prima (Gymn. u. Real.) fördert, und das Recht hat Qualifications-Zeugnisse zum einjährig-freiwilligen Dienst auszustellen, eröffnet den Sommercursus am 9. April. — Die Anstalt eignet sich vorzugsweise zur Aufnahme von Knaben im normalen schulpflichtigen Alter, die in überfüllten Lehrklassen die nöthige Anregung und individuelle Berücksichtigung, und in der eigenen Familie die eingehende Beaufsichtigung ihrer Privatthätigkeit vermissen. Pension incl. Schulgeld 750 ℳ. — Getrennt von diesen normalen Lehrklassen sind parallel zu denselben Special-Lehr-Curse errichtet zur schnelleren Förderung älterer und zurückgebliebener Zöglinge, die noch rechtzeitig das Zeugniss zum einj.-freiwilligen Dienst sich erwerben wollen. Pension incl. Schulgeld 1050 ℳ. Näheres besagen die Prospecte.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig.
1 Abtheilung,
den 27. Februar 1877, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Jacob Berghold, in Firma J. Berghold** hier, II. Damm No. 9, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 25. Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolf Hasse hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. März 1877,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichts-Rath Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **19. März 1877** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1180

Submission.

Die Ausführung des Neubaues eines Stallgebäudes auf der Königl. Oberförsterei Sobbowitz soll in Submission vergeben werden und steht hierzu Termin an auf

Montag, den 19. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Schwarzes Meer No. 22b., woselbst auch Zeichnung, Anschlag und Bedingungen eingesehen werden können. Offerten sind bis zur Terminsstunde ebendaselbst einzureichen.

Danzig, den 5. März 1877.
Der Bauinspector.
Bädeker. (1463

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer der im VIII. Polizei-Revier (Schidlitz, Schlapke, Schladahl ꝛc.) gelegenen Grundstücke werden nach der Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1863, § 3, betreffend die Revision der Contracte über die Reinigung der Schornsteine, hierdurch aufgefordert, die mit den Schornsteinfeger-Meistern abgeschlossenen Contracte dem Unterzeichneten innerhalb 14 Tagen im Bureau der Feuerwehr (Stadthof) vorzulegen.

Danzig, den 1. März 1877.
Der Brand-Director.

Englische Gaskohlen.

Für die städtische Gasanstalt hierselbst werden gebraucht:
11,000 Ctr. Lewersons-Walls-End Gaskohlen
und
22,000 Ctr. Old-Pelton-Main Gaskohlen.

Angebote hierauf mit Angabe des Preises für je 100 ℔. von jeder Sorte sind mit der Bezeichnung „Angebote für Kohlenlieferung für die städtische Gasanstalt in Thorn pro 1877"

bis zum 14. März d. J.

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind während der Dienststunden in unserer Registratur einzusehen, auch werden dieselben auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt.

Dieselben müssen bei Abgabe der Offerte unterschrieben werden.

Thorn, den 24. Februar 1877.
Der Magistrat. (985

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- resp. Schneideholz aus dem hiesigen Stadtwalde, steht

am 10. März cr.
von Vormittags 10 Uhr ab

im Rathhause hierselbst Termin an; auch kann ein Posten von
150 Stück vorzüglich gute Hölzer, darunter
60 Stück Sägeblöcke,
schon vor dem Termin, freihändig und eventl. für die Taxe verkauft werden.

Die Hölzer sind zugerichtet und liegen im Walde zur Ansicht bereit. (1194

Mohrungen, den 27. Februar 1877.
Die Forstverwaltung.

III. Zuchtvieh-Auction zu Mestin b. Hohenstein

Mittwoch, den 14. März cr., Mittags 12 Uhr.

In einem Alter von 2 bis 15 Monaten kommen zum Verkauf:
18 Färsen und
22 Bullen der großen Amsterdamer Race.

Die Heerde wird vorzugsweise auf hohen Milchertrag gezüchtet.

Außerdem werden verkauft: **tragende Säue und einige Eber der großen Yorkshire-Race.**

Programme auf Wunsch. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen in Hohenstein und Dirschau zur Abholung bereit.

Wendland.

Schwarzschimmelstute
(v. Protector),

5′ 6″. 7 jährig, Reitpferd für schweres Gewicht, hochelegant, vorzüglicher Springer mit hervorragendem Gangwerk steht für 600 Thlr. in **Maldeuten**, Ostpreußen, zum Verkauf. (1278

v. Reichel.

GEGEN HUSTEN UND HEISERKEIT
ROSEN APOTHEKE ENGELHARD'S
Isländisch-Moos-Pasta
70 PF.
FRANKFURT A.M.

Bei Herrn Apotheker **Hermann Lietzau**, Holzmarkt No. 1.

Bei Herrn Apotheker **Hendewerk**, Fischerthor No. 9. (4348

Jede Schachtel trägt den Namenszug:
Karl Engelhard

Neuer, erster diesjähriger Caviar,

großkörnig und reinschmeckend, pr. Pfund 1 ℳ. 80 ₰, in Gebinden von 2, 3, 5, 10 bis 90 Pfd., bei Abnahme von 10 Pfd. an 10% Rabatt.

Feinste Delikateß-Kräuter-Heringe,

marinirt in einer von mir neu erfundenen, pikanten, angenehm schmeckenden Sauce; allen Haus- und Gastwirthschaften, Restaurationen, Delicatessenhandlungen, besonders aber allen Feinschmeckern, da dieselben den Magen erfrischen und den Appetit ungemein anregen, sehr zu empfehlen, pr. Faß 80—100 Stück enthaltend, circa 9 Pfd. schwer, nur 5 ℳ.

Neue Isländische Fisch-Roulade,

marinirt in den feinsten Gewürzen, höchst delikat, pikant und Appetit erweckend. Per Faß von **40 Portionen,** 9 Pfd. schwer, nur 4 ℳ. 50 ₰, und namentlich den Herren Wirthen zu empfehlen.

Versende gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages; mache jedoch besonders darauf aufmerksam, daß die Waare **zoll- u. portofrei** Jedem ins Haus geliefert wird.

H. Breitrück,
Hamburg, Bartelstraße 89.
NB. Agenten werden gesucht.

Spätklee, Frühklee

in vorzüglicher Qualität, ohne Seide, empfiehlt und sendet Proben franco

W. Ruhemann in Culm.

Patentirte Feuer-Anzünder.

Höchst praktisch, billig und daher in jeder Haushaltung unentbehrlich. Preis pro 100 Stück 45 ₰.

Alleiniges Depot für Danzig bei

Richard Lenz,
No. 43, Brodbänkengasse No. 43,
Ecke der Pfaffengasse.

Fahnen! Fahnen!

Donnerstag, 22. März, feiert der größte Kriegsheld der Welt u. oberste Kriegsherr der gesammten deutschen Armeen, unser allverehrte Kaiser u. König seinen 80jährigen Geburtstag. **Bonner Fahnenfabrik.** Illuminationstöpfchen, 3 Std. brennend 10 ₰, Lampions, Ballons, 10—30 ₰. Transparente, Feuerwerkskörper aller Art.

Das **Rittergut Dombrowka** per Terespol, Kreis Schwetz, soll, da der Besitzer gestorben, aus freier Hand verkauft, und kann sogleich übergeben werden. Areal 1825 Morgen 50 □ R. incl. 137 Morgen 140 □ R. Wiesen und großes Torflager, milder, warmer, sehr tragbarer Boden, durchweg kleefähig, gut arrondirt. Hypotheken-Verhältnisse fest, sehr günstig. Jetziger Preis 80 000 Thlr. mit 15 bis 20 000 Thlr. Anzahlung. Näheres an Ort und Stelle. (1408

Hausverkauf.
Eine Villa im Seebadeort Zoppot

bei Danzig, bestehend aus Vorderhaus und Seitenflügel mit 10 u. 5 herrschaftl. Zimmern p.p., massiv erbaut, comfortabel eingerichtet, alles im besten baulichen Zustande, mit großem Hof, Obst-, Blumen- und Gemüse-Garten, das Grundstück liegt an der Promenade unweit dem Bahnhofe und Kurhaus, mit schöner Fernsicht, der guten Lage wegen eignet es sich auch als Logierhaus, soll Ortsveränderung halber unter günstigen Bedingungen billig verkauft werden.

Adressen werden unter **1376** in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

In der Herrn **F. W. Richert**'schen Waldparzelle in **Rinkowken** wird täglich verkauft:

Bauholz, Leiterbäume, Spalt- und Rundlatten, sowie trockene 3- und 4-zöllige eichene Bohlen.

Grünkrug per Czerwinsk, im März 1877.
1407) **Nötzelmann.**

Mein auf der Neustadt Schwetz neben dem Kreis-Gericht gelegenes Haus, in welchem ich ein Colonial-Geschäft nebst Restauration und Gastwirthschaft betreibe; in den oberen Räumen befinden sich ein eleganter Saal und die dazu gehörigen Neben-Zimmer, will ich wegen Krankheit meiner Frau unter günstigen Bedingungen verkaufen. (1287

L. Loevy,
Schwetz a./W.

Mein Geschäfts-Haus,

zu jeder **Branche** geeignet, **Hauptlage der Stadt,** ist sogleich käuflich. Bedingung schriftlich bei

Jls. Bartezky,
Marienburg, N. Lauben 71.

Da sich viele Käufer gemeldet, bitte ich um specielle Anschläge von Gütern jeder Größe; auch ist die Erneuerung der schon früher eingesandten Prospecte erwünscht

O. Emmerich, Marienburg.

Zwei 4¼ jährige, aus Litthauen als Fohlen geholte hier auferzogene Pferde:

1 brauner Wallach,
5 Fuß 4 Zoll,
1 Schimmel-Wallach,
5 Fuß 4 Zoll.

Beide mit hervorragenden Gängen, sich zu Reitpferden eignend, sind zum Preise von 1000 Mark pro Stück zu verkaufen in

Kl. Ottlau bei Marienwerder.

Eisen- u. Messing-Drahtgewebe,
Runde Draht- u. Haar-Siebböden empfiehlt zu Fabrikpreisen (1389

Paul Moritz Levinsohn
in **Königsberg** in Pr.

Weiße Kleesaat

ist bis zum 15. d. Mts. im Gute **Oschweningken bei Skaisgirren** zu haben.
1403) **Richards.**

Offerire **Kiefer-Kloben** für 6 Mk., zerkleintes **Ofen- oder Sparherdholz** für 7 Mk. 50 Pf. pro Raummeter frei ins Haus Danzig, Langfuhr und Neufahrwasser. Bestellungen werden angenommen und bei richtigem Maaß prompt ausgeführt bei **E. Wengel**, Hundeg. 124, bei **A. Breckner**, Langfuhr, in der Börse von Danzig zu Neufahrwasser und pr. Correspondenzkarte bei **R. Stobbe**, Legan. Bemerke, daß das Holz vollständig trocken und von guter gesunder Qualität ist. **Rob. Stobbe.**

Ein **leichter Jagdwagen,** 1 Spazier-Geschirr zu verk. Mattenbuden 14.

Ein **Mühlengrundstück** wird zu pachten gesucht, am liebsten (Stückgutsmüllerei). Adr. w. u. **1368** i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Frisch gebrannter Kalk

ist in meiner Kalkbrennerei in Neufahrwasser bei Broesen und vom Lager hier stets zu haben. (961

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse 6.

Ein Lübecker Commissions- und Agentur-Geschäft

wünscht einige leistungsfähige Firmen in der **Getreide- und Holzbranche** für den provisionsweisen Verkauf dieser Waaren in Nord-Deutschland zu vertreten.

Offerten sub **J. T. 1215** befördert die Annoncen-Expedition von **Otto Gusmann,** Lübeck. (1201

Heute früh 3 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines Töchterchens erfreut.
Gr. Klintsch, den 5. März 1877.
R. Kautz und Frau.

Vakanz.

Die hiesige Pfarrstelle, mit welcher ein Einkommen von ca. **2899 Mk.** verbunden ist, soll wieder besetzt werden. Meldungen werden bis zum 20. d. Mts. mit dem Bemerken erbeten, daß die Kenntniß der polnischen Sprache nothwendig ist.
Loebau W./Pr., den 2. März 1877.
Evangl. Gemeinde-Kirchenrath.

An dem hiesigen Königl. Gymnasium soll zu Ostern d. J., falls sich eine genügende Anzahl von Schülern findet, eine Octava errichtet werden, in welcher Knaben auch ohne alle Vorkenntnisse Aufnahme finden.
Anmeldungen für dieselbe wird der Unterzeichnete vom 6. bis 13. d. Mts., Vormittags von 10—12 Uhr in dem Directorialzimmer des Königl. Gymnasiums entgegen nehmen.
E. Troslen, Director.

Montag, den 19. März cr.

von 2 Uhr Nachmittags
beabsichtigen wir im Gasthause zu **Budisch** bei Posilge die Grundstücke des verstorbenen Hofbesitzer **Greiffenhagen** Nr. 9, 29 Hektar 14 Ar. und Nr. 18 21 Hektar 43 Ar. an den Meistbietenden zu verkaufen.
Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.
Die Erben.

Donnerstag, d. 8. März

cr. beabsichtige ich von Morgens 8 Uhr ab mein **lebendes und todtes Inventarium,** bestehend aus:
Betten und fast sämmtlichen Mahagoni-, Birken- und dergl. Möbeln, 22 Pferden, 4 Jährlingen, 10 Kühen, 7 Bullen (darunter 5 fette), 7 großen Arbeitswagen, sämmtlichen Arbeitsschlitten, mehreren Spazierwagen und Spazierschlitten, Pferdegeschirr u. sämmtlich. Acker- u. Wirthschaftsgeräth
meistbietend zu verkaufen.
Gerhard Penner,
1046) **Koselitzki bei Marienburg.**

VII. Zuchtvieh-Auction

zu Lautensee b. Christburg Westpr.,
Station Altfelde der Königl. Ostbahn,
Donnerstag, den 8. März 1877,
Mittags 12 Uhr.
Zum Verkauf kommen **40 St. Bullen- und Kuhkälber der großen Amsterdamer Rasse und Kreuzung von Amsterdamer mit Ostfriesen im Alter von 2 bis zu 18 Monaten.**

Pfarrer Kaysers Hühneraugen-Pflaster
beseitigen leicht und schmerzlos jedes, noch so lästige Hühnerauge. Preis pr. Dz. 1 Mk., pr. ¼ Dz. 25 Pf.
Alleinige Niederlage bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 43,
Ecke der Pfaffengasse.

Unsere diesjährigen, reichhaltigen
Preisverzeichnisse
über:
Samen und Pflanzen,
wie über
Obstbäume, Fruchtsträucher und Ziergehölze,
werden gratis abgegeben **Sandgrube 24** u. in der **Conditorei** des Herrn **Grentzenberg, Langenmarkt No. 12.**
1119) **A. Rathke & Sohn.**

Strickbaumwolle,

in allen Farben, zu auffallend bill. Preisen, **Estremadura** alle Nummern 2,50 Zoll-Pfd.
S. Böttcher, Ziegeng. 1.

Strohhüte,

die bis zum **Osterfeste** in meiner Fabrik noch sollen gewaschen werden, bitte gefälligst bald einzusenden.
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Marmor

polirt zu Bauzwecken und Möbel, u. A.:
blanc clair pr. □Meter ℳ. 21 —
Granit . . „ □Meter „ 13 —
Camine, Denkmäler ꝛc. (A. T.)
offerirt das Marmor-Atelier von (896
C. J. Wasser in Aachen.

Eine Pachtung

in der **Provinz** Posen oder Westpreußen, zu deren Uebernahme ungefähr 45,000 ℳ. gehören, wird von einem Landwirth gesucht. Hauptbedingung **guter** u. **gesunder** Boden. Gef. Offerten mit genauer Angabe d. **Gutes** w. unter 1348 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Grundstück

in der frequentesten Gegend der Stadt, in welchem seit Jahren die Restauration mit Erfolg betrieben, ist Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vollständige Einrichtung, Billard, Bierapparat, Eis ꝛc. vorhanden.
Nähere Auskunft ertheilt
A. v. Gasecki, Braunsberg.

Diejenigen Hrn. Besitzer,

welche geneigt sind Milch abzugeben, werden höflichst ersucht, sich wegen Abschluß in der Käse- und Butter-Handlung in **Danzig,** Kohlengasse, zu melden.

Zu Ausstattungen

empfehle meine
Leinen-Waaren-Handlung, Wäsche-Fabrik, Bettfedern- und Daunen-Handlung.

Bei streng reeller Bedienung sehr solide Preise.

N. T. Angerer

Langenmarkt No. 35.

A. Liedtke Heiligegeistgasse 112,

empfiehlt
Für Damen: Mädchenschürzen von 60 ₰, Kinderschürzen von 35 ₰, **ganz große Küchenschürzen (Hüftenfaçon) in Leinen von 1 Mark 20 Pfg.,** weiße Strümpfe von 40 ₰ pr. Paar, gestrickte wollene Strümpfe von 1 ℳ. 10 ₰, Corsets von 75 ₰ an, hochfein garnirte Hauben von 70 ₰ an, Schleier 1 Meter lang, von 40 ₰ an, Waschkanten, Blonden, Spitzen ꝛc. sehr preiswerth, Seiden- und Sammetbänder in allen Breiten, sehr gute breite Schärpenbänder, Elle von 60 ₰ an, einen Posten hochfeiner, gewaschener Kragen 30 ₰ pr. St., sonst 50—75 ₰, Manschetten von 25 ₰ an, Kragen mit Untertuch von 25 ₰ bis 2 ℳ. pr. Stück, Seidenshawls und Tücher, die neuesten wollenen Taillentücher von 3 ℳ. 50 ₰ ꝛc.
Für Herren: Sehr gute gewaschene Oberhemden mit Manschetten von 3—8 ℳ., Chemisets von 35 ₰ bis 2 ℳ., Manschetten von 30 ₰ bis 1 ℳ. 50 ₰, **Kragen in rein Leinen,** neueste Façons pr. St. 40 ₰, sonst 50—75 ₰, Manschetten- und Chemiset-Knöpfe in hundert Mustern, Hosenträger 50 ₰, Tricot-Hemden 1 ℳ. 75 ₰, gestrickte Socken von 50 ₰ bis 2 ℳ., Shlipse zum Binden von 30 ₰ bis 1 ℳ. zum Anknöpfen, Mechanik ꝛc. (1471

Seiden- und Wollen-Färberei von Friedr. Engel,

☞ St. Katharinen-Kirchensteig No. 14. ☜
Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierselbst als **Färber** etablirt habe. Durch vieljährige Beschäftigung in Berlin, Stettin, Wien, und seit 12 Jahren als Werkführer bei Herrn Falk hierselbst, habe ich mir die erforderlichen Kenntnisse in diesem Fache erworben, so daß ich allen Ansprüchen aufs Billigste genügen kann. Die Preise sind:

Für Kleider von Wolle und Halbwolle in jeder Farbe	2 ℳ. 50 ₰
„ „ „ Seide in schwarz	3 „ — „
„ „ „ „ in anderen Farben	4 „ — „
Band in jeder Farbe à Elle	— „ 5 „
Auch werden Herren-Kleider sauber gewaschen und gefärbt:	
das Paar Hosen in schwarz und braun	1 ℳ. 25 ₰
Sommerröcke do. do.	2 „ — „
Winterröcke do. do.	2 „ 50 „

sowie Möbelstoffe in Damast, Plüsch und Rips.
Friedr. Engel, St. Katharinen-Kirchensteig 14.

Hunyadi-Janos-Pastillen,

bereitet nach der Analyse von **Justus von Liebig** aus den Salzen des Bitterwassers. 3—4 Pastillen sind von gleicher vortrefflicher Wirkung wie ein Weinglas Bitterwasser. Der Wohlgeschmack und die Annehmlichkeit des Mitführens geben den genannten Pastillen den Vorzug vor dem Bitterwasser. Preis pro Schachtel 80 ₰. Alleiniges Depot für Danzig bei
1162) **Richard Lenz,** **Brodbänkengasse No. 43,** Ecke der Pfaffengasse.

Brehms Thierleben

Zweite Auflage
mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und grösstentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine
allgemeine Kunde der Thierwelt
aufs prachtvollste illustrirt
und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
(1966

Hals- und Brustleiden,

selbst in vorgeschrittenen Stadien, werden zuverlässig geheilt (täglich neue Dankschreiben Geheilter) durch die auf **Alex. v. Humboldt's** (er konstatirte gänzliches Fehlen von Asthma und Tuberculose bei deren Gebrauch) Veranlassung eingeführten und **seit vielen Jahrzehnten** bewährten Prof. Sampson's **Coca-Pillen No. 1,** 1 Schachtel 3 Mark, 6 Sch. 16 Mk. Nähere Belehrung gratis franco d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** und deren Depots: in Berlin bei **M. Kahnemann,** Schwanen-Apotheke, Spand. Str. 77, in Stettin und Posen in den Königlichen Hofapotheken, in Königsberg i. Pr. bei **A. Brüning,** krumme Grube, Apotheke. (4239

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank

giebt wieder unter liberalen Bedingungen unkündbare Darlehne mit Amortisation in baarem Gelde auf ländlichen und städtischen Besitz.
Anträge nimmt entgegen der General-Agent
E. L. Ittrich, Danzig,
1371) **Comtoir: Fleischergasse 86.**

Carl Stangen'sche Gesellschaftsreise nach Italien

5. April c., Dauer 40 Tage, Preis 1050 Mark.
Prospekte gratis nur in
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin, Markgrafenstraße 43. (1447

Ein Krug mit Material oder ein Gasthof wird sofort zu pachten gesucht. Gef. Adr. u. **1315** w. i. d. Exp. d. Ztg. erb.

60 jährige Southdown-Lämmer,
3 junge große Rinder und 2 Schweine,
Alles kernfett, stehen zum Verkauf in **Alt-Rothhof** bei Marienwerder.
Eben daselbst sind auch **3 halbjährige Eber** der großen **Yorkshire Race** zur Zucht zu verkaufen. (1262

9 einjährige Holländer Bullen stehen in Maldeuten, Ostpreußen, zum Verkauf.

Ein Verdeckwagen

steht billig zum Verkauf Krebsmarkt No. 5, parterre rechts. (1446

4 starke Zugochsen,

5 und 6 Jahre alt, stehen zum Verkauf bei
Mader,
1240) Lichtfelde bei Posilge.

Drei noch brauchbare Ackerpferde stehen in **Stangenberg** bei Dirschau zum Verkauf. (1137

130 fette Hammel

stehen zum Verkauf in **Schwarzwald** bei Skurcz. **Herrmann.**

In Thiergarth bei Neudörfchen, Kreis Rosenberg, sind zweihundert zur Zucht sich eignende Mutterschafe (Kammwolle) zu verkaufen, und können dieselben bis zum 20. März in der Wolle angesehen werden.
Hermann Römer.

Eine br. hochtrag. Stute,

gedeckt vom edlen Hengst, auch **1 u. 2jähr. edle Füllen,** käuflich in **Gr. Grünhof No. 2,** bei Mewe. (932

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Landwirth, Ausgangs 20er, welcher ein Grundstück neben einem sehr erträglichen Gewerbe besitzt, wünscht sich zu verheirathen. Gebildete Damen im Alter von 18 bis 28 Jahren, auch Wittwen, mit disponiblem Vermögen von 8—12,000 ℛ︁, die eine glückliche Ehe eingehen wollen werden hierdurch ersucht, sich in der Exped dieser Zeitung unter Chiffre 1324 bis zum 15. März cr. zu melden. Photographie erwünscht. Discretion Ehrensache.

Lebensversicherung.

Tüchtige Geschäftsvermittler sucht gegen Gewährung hoher Erwerbsprovision die Generalagentur einer renommirten Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Offerten werden unter 462 in der Exp dieser Ztg. erbeten.

Einen evangl. Hauslehrer

welcher in lateinisch und französischer Sprache unterrichtet, wünsche ich, wo möglich zum 1. April d. J. zu engagiren, musikalisch erwünscht. Gef. Offerten mit Angabe des Gehalts, wie Abschrift der Zeugnisse nimmt entgegen
Th. v. Schütz.
Poststation Riebenkrug, Kreis Neustadt W./Pr.

Ich suche für meine Colonial- und Delikateß-Waaren Handlung **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
F. W. Manteuffel, vorm. **Rob. Hoppe.**

Ein katholischer Hauslehrer, vorzüglich musikalisch, wird von sogleich oder vom 1. April cr. gesucht.
Adressen unter **1279** an die Exped. d. Zeitung einzusenden.

Eine Dame aus guter Familie sucht Stelle als Repräsent. o. Gesellschafterin in ein. feinen Haushalt, in welchem Werth auf musikalische, sprachl. u. gesellschaftliche Bildung gelegt wird. Beste Referenzen.
Adressen werden unter 1444 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen aus einer kleinen Stadt, die in einem Kurzwaaren Geschäft gewesen ist, sucht eine **Stelle.** Auch ist dieselbe bereit, eine Stelle bei einer alten Dame anzun. od. d. Hausfrau i. d. Wirthsch. behilfl. zu sein. Zu erfragen Kl. Mühlengasse 4.

Ein Geschäftsmann wünscht sich mit 12- bis 15,000 ℳ. Einlagecapital in einem sichern rentabeln Geschäft zu betheiligen.
Hierauf Reflectirende bitte ihre Adresse mit näheren Angaben in der Exp. dieser Ztg. u. 1404 einzureichen.

Ein Commis,

Materialist, gegenwärtig noch in Stellung, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. April in einem Material-Waaren- oder Destillations-Geschäft Stellung.
Gefällige Adressen werden unter 1397 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Inspector,

unverheirathet, 34 Jahre alt, der 18½ Jahre ununterbrochen größere Güter Mecklenburgs theilweise selbstständig bewirthschaftete, 9 Jahre auf seiner letzten Stelle war, und dem die ausgezeichnetsten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ähnliche Stellung zu Ostern oder Johanni. Näheres durch die Expedition d. Ztg. unter No. 1123.

Ein ordentlicher, tüchtiger
Conditorgehilfe,
sucht von sogleich eine dauerhafte Stellung.
Meldungen nimmt **A. Kobielski,** Conditorgehilfe, pr. Adr. **J. Brodde,** Markushof bei Grunau entgegen. (1284

Eine im hiesigen Volkskindergarten ausgebildete
Kindergärtnerin
sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.
Näheres durch Frau **E. Schirmacher,** Wollwebergasse 15 (Mittags 12 Uhr) und Frau **M. Quit,** Johannisgasse 24 (Mittags 1—2 Uhr).

Gute Pension finden j., anständige Kaufleute Hundegasse 124, IV.

Ein anst. j. Mädchen, welches die feine Küche u. Wirthsch. erlernt, sucht Stellung als Stütze d. Hausfrau in einem feinen Hause. Off. w. u. 1320 in der Exp. d. Ztg. erb.

Wirthschafter!

Ein junger Wirthschafter (Holsteiner) sucht sofort oder später auf einem Gute in Ost- oder Westpreußen Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Offerten sub **P. 1371** befördert die Annoncen-Expedition von **O. W. Peters, Altona.**

Mein kleines, **elegant eingerichtetes** Geschäft in Zoppot, bestehend aus
Leihbibliothek, Buch- und Papier-Handlung,
wünsche ich wegen anderweit. Arrangement bei günstigen Bedingungen zu verkaufen.
J. Klaassen, Zoppot.

Ein Administrator,

im Alter von 38 Jahren, der polnischen Sprache mächtig, verheirathet, seit 21 Jahren Landwirth, seit 10 Jahren in seiner jetzigen Stellung, einer selbstständigen Administration von 5000 Morgen, sucht eine ähnliche Stellung. Nähere Auskunft, sowie Abschrift seiner vorzüglichen Zeugnisse der renommirtesten Wirthe West-Preußens, wird Oberamtmann **v. Franckenberg** in Mörlen bei Osterode zu ertheilen die Güte haben.

Zwei kleine Knaben oder Mädchen finden vom 1. April in gebildeter Familie eine gut empfohlene Pension. Adressen werden unter **1435** i. d. Exp. d. Ztg. erb.

In der Nähe des Gymnasiums finden Schüler freundliche Aufnahme, Milchkannengasse No. 16, 3 Tr.

Eine unmöblirte Wohnung, 4 Stuben, Küche, Mädchenstube, nicht weit vom Bahnhof in **Zoppot** gesucht.

Ein Ladenlocal nebst Wohnung und Localitäten, im Souterain, ist Altstädt. Graben 100 (in der Nähe des Holzmarktes), gut frequente Geschäftslage, zum 1. April cr. zu vermiethen. Näh. Altstädt. Graben 99, 2 Tr. Eing. Kl. Mühlengasse.

Eine elegant möblirte **Saal-Etage** ist zum 1. April an mehrere Herren mit auch ohne Burschengelaß, Johannisgasse 63, das zweite **Haus** vom Damm zu vermiethen.

Ein Officier-Logis,

besteh. in 2 sauber möbl. Stuben, auf Wunsch auch Pferdestall u. Burschengel., ist vom 1. April Sandgrube 37, 2 Tr. links, z. verm.

2 **elegante Sommer-Wohnungen,** von je 3 Zimmern, Entree und Balkon, sowie Garten und Stallung, sind in Zoppot, Südstraße, zu verm. Näh. **Langgasse 74,** 3 Tr.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist Langenmarkt No. 21, 1 Treppe hoch, vom 1. April d. J. zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr Mittags. Näheres im Comptoir daselbst.

Eine herrsch. Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern nebst **Garten,** ist in **Elbing,** äußerer Mühlendamm **31a,** für 150 ℳ. vom 1. April bis 1. October zu vermiethen, event. das Haus billig zu verk.
Näheres **Elbing,** alter Markt **18,** im Laden. (1196

Ein Laden nebst Wohnung und Zubehör ist in dem frequentesten Stadttheil Thorns, Neustadt Nr. 13 vom 1. April d. J. zu vermiethen. (1355
A. C. Schultz.

Stallung für 2 Pferde und Wagen-Remise vom 1. April zu vermiethen.
Näheres Mattenbuden 14.

Schlittschuhbahn.

Die Schlittschuhbahn an der Aschbrücke wird dem Publikum bestens empfohlen.
Mittwoch den 7. **Großes Schlittschuhfest.** Concert von **F. Koll.**

Auf Wunsch des Allgemeinen Gewerbe-Vereins werden die Inhaber von Antheilscheinen der Hilfskasse des Allgemeinen Gewerbe-Vereins aufgefordert, sich am Dienstag, den 6. März cr., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses zu versammeln, um über die Einlösung ihrer Antheilscheine durch den Gewerbe-Verein schlüssig zu werden.
Die nicht erscheinenden Antheilschein-Inhaber haben sich dem Beschlusse der Majorität zu fügen.
Die Inhaber von Antheilscheinen wollen diese bei dem unterzeichneten Schatzmeister (Hundegasse 20) gegen Quittung spätestens bis zum 27. d. M. einreichen.
Der Vorstand der Hilfskasse des Allgemeinen Gewerbe-Vereins.
J. H. Prutz, Vorsitzender. **F. Schönemann,** Schatzmeister.
C. A. Elsner, Buch- und Schriftführer.

100 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir zur Wiedererlangung meiner, mir am vergangenen Mittwoch aus meiner Schlafstube gestohlenen goldenen Damenuhr No. 61,400, sowie englischen Panzerkette und Schlüssel, verhilft, oder den Thäter so anzeigt, daß ich denselben polizeilich belangen kann.
A. Krause,
1457) **Neufahrwasser,** Hafenstraße 25.

Vorzügl. Erlanger u. Nürnberger

von Gebr. Reiff	15 Fl.	3 ℳ.
Bodenbacher	20 „	3 „
Braunsberger Bergschl.	25 „	3 „
Königsberg. (Ponarther)	25 „	3 „
Frauenburger Mumme	15 „	3 „
Wittsches, Danz. Actienb. / Berenter Actienbier	30 „	3 „

empfiehlt
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.